

Probleme mit der coolen Masche

Spiel 's noch mal Sam: Premiere der Kleinen Bühne begeistert Zuschauer im Theatersaal des Schlosses

Von Marion Kanther

WOLFENBÜTTEL. Abschied auf einem Rollfeld des Flughafens von Casablanca. „Schau mir in die Augen, Kleines“, spricht Humphrey Bogart zu seiner Filmpartnerin Ingrid Bergmann.

Die letzten Sequenzen des schwarz-weißen Kinostreifens aus dem Jahre 1942, an die Wand des Theatersaals im Schloss projiziert, stimmten auf die Premierenvorstellung der „Kleinen Bühne“ mit ihrem Stück „Spiel's noch mal Sam“ ein. Denn darin spielte Bogey eine entscheidende Rolle, wenn er sich auch im Hintergrund hielt.

„Spiel 's noch mal, Sam“, forderte einst im Film Bogart einen Pianisten auf und wollte ein Musikstück erneut hören. Besagte Melodie zieht sich durch Woody Allens gleichnamige Komödie. Sie brachte auch nostalgische Töne in die Aufführung der Wolfenbütteler Amateur-Theatergruppe.

Die Kleine Bühne spielte den Zuschauern vor, wie dumm sich ein junger Mann anstellen kann, wenn er eine Frau erobern will. Dabei hat er das Vorbild eines Frauenhelden vor Augen: Bogart im hellen Trenchcoat, den Hut ins Gesicht gezogen. In diesem Outfit erscheint der Filmheld dem Mächtigen-Casanova in seinen Tagträumen, gibt gute Ratschläge und konkrete Anweisungen.

Theorie und Praxis auf einen Nenner zu bringen, ist jedoch nicht so einfach – ganz wie es sich gehört in einer Komödie mit sperrigen und begriffsstutzigen Charakteren. Das



Beim Champagner kommen sie sich näher: Erik Gürtler und Andrea Brunke während der Premierenaufführung der Kleinen Bühne. Foto: Marion Kanther

Publikum reagierte mit reichlich Beifall.

Erik Gürtler verkörpert den jungen Allan, der trotz seiner Unreife in eine Ehe hineingeschlittert ist und nach zwei Jahren wieder solo dasteht. In der Rolle als Naivling reinsten Wassers konnte er geschickt leichte Unsicherheiten der Darstellung überspielen. Sie erlaubte es ihm, Versagensängste auszudrücken und letztlich mit seinen Eroberungsstrategien zu scheitern.

Schützenhilfe bekommt er von seinem Freund Dick und dessen Frau Linda, die sich bemühen, Hemmungen abzubauen. Das Ehe-

paar mit sehr verschiedenen Interessen läuft jedoch Gefahr, sich bei dieser Aufgabe weiter zu entzweien. Udo Wischnewski bediente das Image eines erfolglosen Börsenspekulanten, der seine Frau als Aushängeschild für eine Führungskraft betrachtet, und verblasste in dieser Rolle hinter seiner Bühnenpartnerin Andrea Brunke.

Und Bogey alias Ralf Kleefeld war als Theater-Erscheinung und als Therapeut in Partnerschaftsdingen zu statischer Untätigkeit verdammt, während aus der Tiefe des Bühnenraums und Kleefelds Mund lockere Sprüche flossen. Bis die Aufforde-

rungen an seinen „Patienten“ fruchteten, sich der „Superschnalle des Mackers“ auf Lippenlänge zu nähern, den Arm um sie zu legen und sie endlich zu küssen, vergingen rund 90 komödiantische Minuten unter der Regie von Heiko Bagdonat.

Das Ensemble vervollständigten Bianca Apmann, Katha Steinert, Julia Adam, Marina Buchholz-Thieß, Nicole Berkau und Inga Nielandt.

Weitere Aufführungen beginnen am Freitag, 16. Mai, und Samstag, 17. Mai, um 19.45 Uhr sowie am Sonntag, 18. Mai, um 15 Uhr im Theatersaal des Schlosses.